



## Erziehungswissenschaften

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

## Beruflicher Verbleib

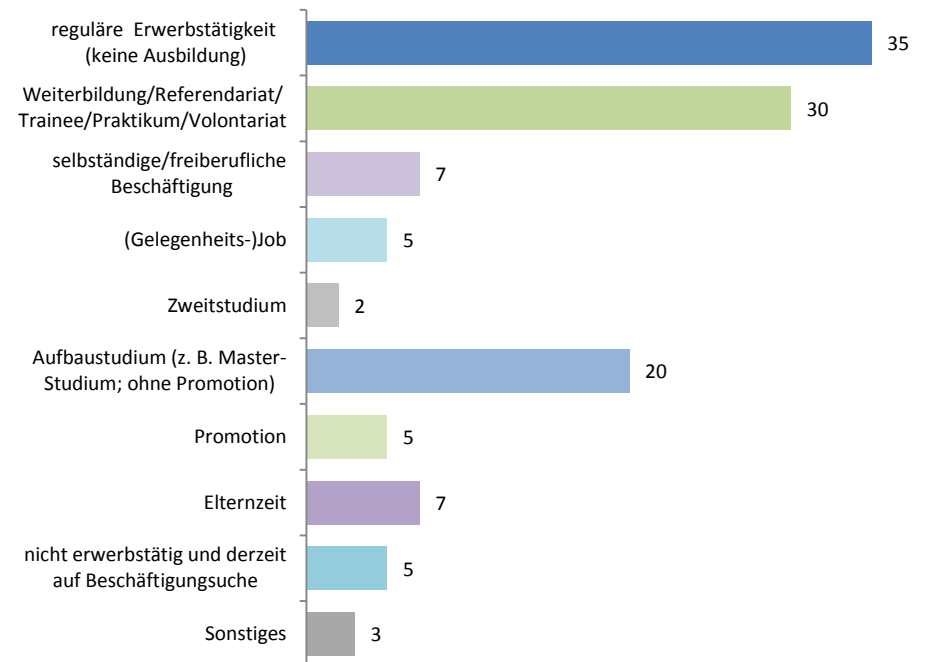


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent<sup>1</sup>, n=60)

Etwa 42 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, bundesweit hingegen sind es mit 65 Prozent fast zwei Drittel. Weitere 30 Prozent befinden sich im Referendariat, Volontariat o.ä., ähnlich wie im bundesweiten Vergleich (32%). Ein Viertel der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium oder in der Promotion, bundesweit sind es 12 Prozent. Fünf Prozent sind auf der Suche nach einer Beschäftigung (bundesweit 6%).

<sup>1</sup> Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



## Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Etwa zwei Drittel derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Dies liegt etwas unter dem bundesweiten Wert von 70 Prozent. Circa ein Drittel hat vier Monate und länger mit der Suche verbracht, mehr als bundesweit (30%). Im Durchschnitt waren die Absolvent(inn)en 3,2 Monate auf der Suche (bundesweit 3,1).

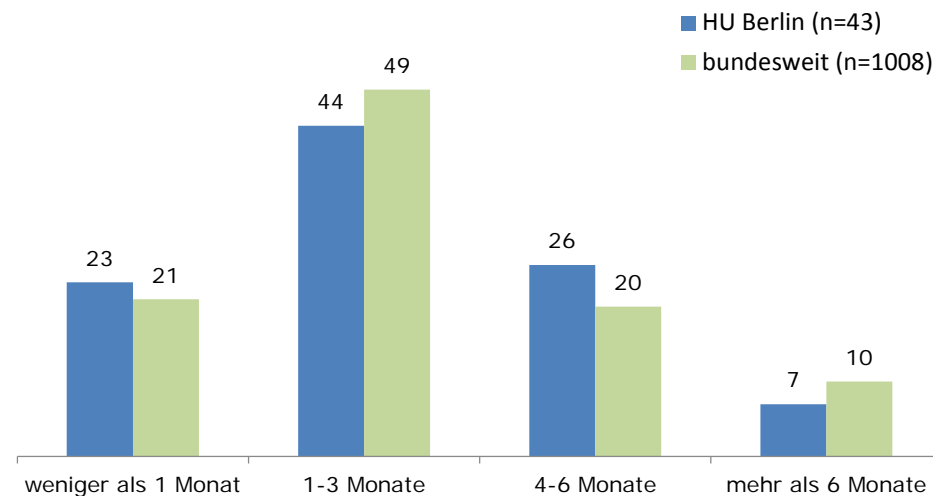


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (prozentuale Darstellung)

## Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilnehmer(inne)n gaben nur elf an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen ist mit rund 2.200 € geringer als der bundesweite Durchschnitt mit 2.700 €.

## Berufszufriedenheit

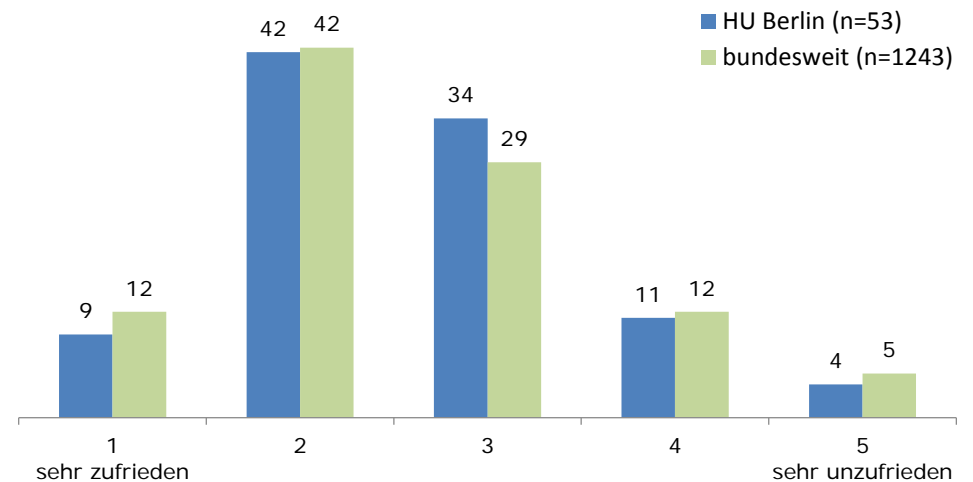


Abb. 3: Berufszufriedenheit (prozentuale Darstellung)

Die Hälfte der Absolvent(inn)en (51%) sind mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation insgesamt sehr oder mindestens zufrieden, bundesweit liegt der Wert bei 54 Prozent. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 2,6 und ist damit identisch mit dem Bundesdurchschnitt.

## Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 39 Prozent der Absolvent(inn)en gaben an, dass dies mindestens „in hohem Maße“ der Fall ist, was exakt der bundesweiten Anzahl entspricht. Demgegenüber gaben ca. 27 Prozent (31% bundesweit) an, dass dies „nicht“

## KOAB-Absolvent(inn)enstudie 2013

### Kurzauswertung auf Fachebene



oder „gar nicht“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 2,8 (auf einer Skala von 1 = „in sehr hohem Maße“ bis 5 = „gar nicht“) und entspricht damit fast dem Bundesdurchschnitt (2,9).

### Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

### Demographische Angaben

Die Adressen von 185 Absolventinnen und Absolventen der Erziehungswissenschaften standen zur Verfügung, darunter 185 Frauen (85%) und 27 Männer (15%). Von rund 34 Prozent (63 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung ist mit 90 Prozent Frauen und 10 Prozent Männern ähnlich zur Grundgesamtheit der HU-Absolvent(inn)en der Erziehungswissenschaften (85% weiblich), allerdings haben fünf Personen keine Angabe zu ihrem Geschlecht gemacht. Bundesweit ist die Verteilung mit ebenfalls 85 Prozent Absolventinnen ähnlich.

Insgesamt 24 Personen erwarben den Abschluss Bachelor, 5 Personen das Diplom und 15 den Master of Arts. Die anderen 19 Personen haben einen Lehramtsabschluss (Master of Education oder Staatsprüfung Lehramt) erreicht. Die Rücklaufquote bezogen auf die Ab-

schlussart ist ähnlich der Grundgesamtheit aller Absolvent(inn)en der Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität.

Die mittlere Studiendauer betrug 7,5 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei knapp 8,6 Semestern über alle Abschlüsse. Allerdings brauchten die HU-Absolvent(inn)en differenziert nach Abschlüssen jeweils mindestens ein halbes Semester länger. Der geringere Durchschnitt kommt durch die geringe Zahl von Diplomabsolvent(inn)en an der HU zustande (knapp 7%), während bundesweit 36 Prozent ein Diplom erworben haben (und dabei durchschnittlich ein Semester weniger benötigten).

### Bei Fragen und Anmerkungen können Sie sich gerne an uns wenden:

Humboldt-Universität zu Berlin  
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold  
[joerg.haenold@hu-berlin.de](mailto:joerg.haenold@hu-berlin.de)  
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow  
[rene.krempkow@hu-berlin.de](mailto:rene.krempkow@hu-berlin.de)